

Kostenmanagement in Sozialunternehmen. Grundlagen – Methoden – Instrumente. Von Uwe Kaspers und anderen. Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg 2017, 208 S., EUR 25,80 *DZI-E-1811*

Bei ihren Anstrengungen zur Bewältigung gesellschaftlicher Probleme stoßen Sozialunternehmen nicht selten an die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Um den für die monetären Abläufe zuständigen Fachkräften elementares Basiswissen für den Umgang mit Ambivalenzen von ökonomischen und ideellen Überlegungen an die Hand zu geben, erklärt dieser als Einführung konzipierte Ratgeber die Grundbegriffe und Modalitäten des Kostenmanagements. Im Blickfeld stehen die Funktionen des Rechnungswesens, die Finanzplanung und Kapitalflussrechnung sowie die Methoden der kaufmännischen Buchhaltung. Darüber hinaus werden die Prinzipien der öffentlichen Haushaltsführung, die Stufen der Kostenrechnung, die Plan-Kostenrechnung und Kalkulation sowie die Kostensteuerung erläutert. Ein umfangreiches Glossar erleichtert die Lektüre.

Handbuch Begleiteter Umgang. Pädagogische, psychologische und rechtliche Aspekte. Hrsg. Monika Klinkhammer und Susanne Prinz. Bundesanzeiger Verlag, Köln 2017, 469 S., EUR 42,- *DZI-E-1803*

In belastenden familiären Situationen wie beispielsweise bei einer Trennung der Eltern, Vernachlässigung oder Verdacht auf sexuellen Missbrauch haben Kinder Anspruch auf einen begleiteten Umgang, der sie vor möglichen physischen und psychischen Gefahren schützen soll. Diese dritte Auflage des erstmals im Jahr 2004 erschienenen Handbuchs beschreibt auf der Grundlage einer systemischen Betrachtungsweise die hieraus entstehenden fachlichen Anforderungen an die Kinder- und Jugendhilfe und weitere Professionen. Ausgehend von einem Überblick über den aktuellen Stand der Forschung wird zunächst die Geschichte der gesetzlichen Rahmenbedingungen dokumentiert. Im Weiteren gilt das Interesse der Schweigepflicht und dem Datenschutz, den gegenwärtigen juristischen Bestimmungen, den Qualitätskriterien des Deutschen Kinderschutzbundes und dem Gegenstandsbereich der Familienrechtspsychologie. Ferner wird auf die Aufgaben einer Umgangsbegleitung, auf die Qualifizierung und Supervision sowie auf die Chancen und Grenzen entsprechender Maßnahmen bei häuslicher Gewalt eingegangen. Auch die Besonderheiten in Pflege- und Stieffamilien, die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Paarberatung und die Methode der Biografiearbeit finden Beachtung. Checklisten, Musterbriefe sowie Bestell- und Kontaktadressen erleichtern die praktische Arbeit.

Forschen und Promovieren in der Sozialen Arbeit. Hrsg. Gudrun Ehlert und andere. Verlag Barbara Budrich, Opladen 2017, 203 S., EUR 24,90 *DZI-E-1848*

Mit dem Ziel, die Promotionsmöglichkeiten für Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) im Bereich der Sozialen Arbeit

zu diskutieren, fand am 15. und 16. Januar 2016 an der Alice Salomon Hochschule Berlin die diesem Band zugrunde liegende Tagung mit dem Titel „Forschen und Promovieren in der Sozialen Arbeit“ statt. Dargestellt werden das Promotionsrecht der HAW, der gegenwärtige Stand der wissenschaftlichen Förderung sowie subjektive Erfahrungen der Doktorandinnen und Doktoranden. Die Einzelbeiträge beleuchten zunächst die Aneignung analytischer Fähigkeiten, die Rahmenbedingungen der Forschung, die Verbindung von Theorie und Praxis sowie Möglichkeiten und Grenzen von Praxisforschungsprojekten und forschungsorientierten Masterangeboten. Ein weiterer Teil des Buches befasst sich mit hochschulpolitischen Diskursen, mit Genderfragen, mit den Modalitäten von Auslandspromotionen in Finnland und mit der Promotionsförderung. Darüber hinaus werden die Arbeit in Forschungswerkstätten, die Methode der Gruppenerzählung, Strategien der Krisenbewältigung sowie formale Hürden für Promovierende in Österreich in den Blick genommen. Mit diesen exemplarischen Betrachtungen bietet das Buch eine differenzierte Bestandsaufnahme der aktuellen Situation und der Perspektiven Promovierender im Fach Soziale Arbeit.

New Perspectives for Outcome-based Evaluation and Research on Family and Children's Services.

Hrsg. Cinzia Canali und andere. Verlag Fondazione „Emanuela Zancan“. Padua 2017, 203 S., kostenlos *DZI-E-1844*

Um eine Plattform für den weltweiten fachlichen Austausch zu bieten, fand im September 2017 an der Chinesischen Universität Hongkong die internationale Konferenz „New Perspectives for Outcome-based Evaluation and Research on Family and Children's Services“ (Neue Perspektiven für die ergebnisorientierte Evaluation und Forschung zur Förderung von Kindern und Familien) statt, deren Beiträge in diesem Tagungsband in Form von ausführlichen Kurzfassungen in englischer Sprache zusammengestellt sind. Im Vordergrund der mehr als 50 Abstracts stehen kulturelle und sozialpolitische Dimensionen, der Kinderschutz sowie Fragen im Hinblick auf die Fremdunterbringung und den Umgang mit Trennungs- und Scheidungsfamilien, wobei Beobachtungen aus zahlreichen Ländern vorgestellt werden. Im Einzelnen geht es beispielsweise um Entwicklungsverläufe von Kindern in internationalen Adoptionsverhältnissen, die Implementierung der Signs of Safety-Methode in England, um die Kinderfürsorge in Finnland, um die Kinder- und Jugendhilfe in Australien und um eine Reihe praxisbezogener Ansätze in China, Israel, Korea und Taiwan. Mit seiner Vielfalt an skizzierten Herangehensweisen eröffnet das Buch facettenreiche Impulse für die zukünftige Gestaltung familienbezogener Interventionen.

How to coach. Mit Leichtigkeit Coaching lernen. Von Ina Hullmann. Schattauer Verlag, Stuttgart 2017, 214 S., EUR 29,99 *DZI-E-1825*

Das in den USA entstandene und seit den 1990er-Jahren auch in Deutschland angewandte Coaching dient dem Zweck, die kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Klientinnen und Klienten zu stärken und diese dazu zu befähigen, eigene Lösungswege für vorwiegend im beruflichen Kontext angesiedelte Probleme zu entwickeln. Mit dieser überarbeiteten und erweiterten zweiten Auflage des erstmals im Jahr 2012 erschienenen Buchs erklärt die Autorin, wie die Selbstreflexion und die Selbstheilungskräfte im Sinne einer emotionalen Stabilisierung aktiviert werden können. Bei den vorgestellten Techniken handelt es sich um hypnosystemische Methoden, um innere Ordnung zu schaffen, Ziele zu formulieren, Ressourcen freizusetzen und psychische Blockaden zu überwinden. Die Umsetzung der beschriebenen Interventionsmöglichkeiten wird anhand zahlreicher Fallbeispiele, Übungen und Merkhilfen veranschaulicht. Orientiert an psychologischen Erkenntnissen und an der buddhistischen Lehre bietet das Buch eine Fundgrube kreativer Anregungen für die Praxis des Coachings und teilweise auch der Psychotherapie.

Sozialrassistische Verfolgung im deutschen

Faschismus. Kinder, Jugendliche, Frauen als sogenannte „Asoziale“ – Schwierigkeiten beim Gedenken. Von Anne Alex (Hrsg.). Band 2. AG SPAK Bücher. Neu-Ulm 2017, 447 S., EUR 28, – *DZI-E-1826*
 ausgesteuert - ausgegrenzt ... angeblich asozial. Von Anne Alex und Dietrich Kalkan (Hrsg.). Band 1. AG SPAK Bücher. Neu-Ulm 2009, 351 S., EUR 28, – *DZI-E-1827*

Der 2017 erschienene zweite Band setzt die 2009 begonnene Aufarbeitung der Geschichte der sogenannten Asozialen und Kriminellen im deutschen Faschismus fort. Der erste Band widmete sich vorwiegend der Behandlung beziehungsweise Vermeidung des Themas nach 1945 in der BRD und der DDR und verhilft außerdem zu einer Übersicht über die Geschichte der Armenfürsorge im 19. Jahrhundert. Im Mittelpunkt des zweiten Bandes stehen die Auswirkungen der (sozial-)rassistischen NS-Sozialpolitik auf Kinder, Jugendliche und Frauen, die als „Minderwertige“ mit Deportationen in Arbeitshäuser, Kinderheime, Psychiatrien, Konzentrationslager, Zwangssterilisation und Vernichtung durch Arbeit oder in Todesanstalten „ausgemerzt“ werden sollten. Das Buch gibt einen Überblick über Forschungen von Initiativen, Einzelpersonen und Angehörigen und versteht sich als Anregung zur Auseinandersetzung mit Klischees, Vorbehalten und Vorurteilen. Neben den politischen und juristischen Grundlagen wird auch die deutsche Kolonialgeschichte als eine der Ursachen der Verfolgung von Minderheiten in der NS-Zeit angeführt. Breiten Raum nimmt die Darstellung der aktuellen gedenkstättenpädagogischen Bemühungen und der hiermit einhergehenden Widerstände gegen die Aufdeckung und Aufarbeitung der Verbrechen in den 1930er- und 1940er-Jahren ein. Dieser Abschnitt macht das Buch zu einer wertvollen Handrei-

chung für Pädagoginnen und Pädagogen, die besonders in jüngerer Zeit gegen die Relativierung und das Vergessen begangenen Unrechts zu kämpfen haben.

Sprechen und Können. Sprache als Werkzeug im Feld der Sozialen Arbeit und Gesundheit. Hrsg. Heinz Messmer und Kim Stroumza. interact Verlag. Luzern 2017, 209 S., EUR 39,– *DZI-E-1830*

Zur Bedeutung der Sprache für die Ausübung und Analyse der beruflichen Aktivitäten in den Bereichen der Sozialen Arbeit und der Gesundheit fand im Juni 2012 ein von der Genfer Hochschule für Soziale Arbeit ausgerichtetes Kolloquium statt, dessen teils aus dem Französischen übersetzte Beiträge in diesem Tagungsband versammelt sind. Unter Rückgriff auf linguistische Erkenntnisse erhehlen die Texte die kommunikativen Aspekte von Handlungssequenzen und informellen Interaktionen in fachspezifischen Settings, wobei die Sprache als Handlungsinstrument und Werkzeug der Professionalität aufgefasst wird. Das Interesse richtet sich zunächst auf das Reden und Schreiben im Kontext der Hilfen zur Erziehung und auf die Anwendung der ethnomethodologischen Konversationsanalyse in der Sozialarbeitsforschung und insbesondere in der Untersuchung von Telefongesprächen zwischen Pflegefachfrauen und Ernährungsberaterinnen. Darüber hinaus werden der ergebnisbasierte Diskursansatz und dessen Bedeutung für die Sichtung von Einverständniserklärungen zur Teilnahme an klinischen Studien in den Blick genommen. Ergänzend folgen Reflexionen zum Sprachgebrauch im Austausch mit behinderten Menschen und zur Anwendung der objektiven Hermeneutik in der Forschung und Praxis Sozialer Arbeit.

Diakonieschwestern. Arbeit und Leben in der SBZ und der DDR. Von Ulrike Gaida. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2016, 362 S., EUR 19,95
 DZI-E-1829

Angesichts der politischen Situation in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) arbeiteten die dort tätigen Diakonieschwestern unter erschwerten kirchlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Da über ihre Lebensumstände bisher nur wenig bekannt ist, widmet sich diese Studie der Dokumentation individueller Erfahrungen, um der betreffenden Berufsgruppe eine Stimme zu verleihen. Leitfadengestützte Interviews mit 44 Schwestern der Geburtsjahrgänge 1924 bis 1969 bilden neben einigen zeitgeschichtlichen Quellen die Grundlage der empirischen Studie. Untersucht werden zu Beginn Fluchterlebnisse und Entbehrungen der Nachkriegsjahre, die Motive der Berufswahl, die Rolle der Kirche im Sozialismus und die Kooperationen verschiedener Schwesternschaften. Ein weiteres Kapitel gilt den Kündigungen in den 1950er-Jahren, der Bespitzelung und Überwachung, den Repressionen in Schule und Hochschule sowie den Ereignissen während des Mauerbaus. Zudem enthält das Buch Ausführungen zur Ausbildung in der Krankenpflege, zur Zusammenarbeit mit den

Ärztinnen und Ärzten und zum therapeutischen Umgang mit den Patientinnen und Patienten. Die Darstellung wird ergänzt durch Informationen zum Wirkungsbereich der Schwestern außerhalb der Kliniken, wie beispielsweise in der Gemeindepflege, und zu den Eindrücken aus der Zeit der Wiedervereinigung. Ein Glossar hilft bei der Orientierung.

Sport, Migration und soziale Integration. Eine empirische Studie zur Bedeutung des Sports bei Jugendlichen. Von Markus Gerber und Uwe Pühse. Seismo Verlag. Zürich 2017, 288 S., EUR 35,- *DZI-E-1831*
 Durch die in den letzten Jahren verstärkt stattfindende Zuwanderung geflüchteter Menschen ergeben sich weitreichende Herausforderungen im Hinblick auf deren gesellschaftliche Partizipation. Um den dahingehenden Erkenntnisstand zu erweitern, befasst sich die in diesem Buch vorgestellte SSINC-Studie (Sport and Social Inclusion) mit den Fragen, ob sportliche Aktivitäten zur Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Schweiz beitragen, inwiefern sich diese von inländischen Peers hinsichtlich ihres Sportengagements unterscheiden und ob ein im Sportunterricht implementiertes Interventionsprogramm die soziale Eingliederung von jungen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte verbessern kann. Die empirische Grundlage bilden drei schriftliche Befragungen von rund 1 500 Schülerinnen und Schülern des 8. und 9. Schuljahres, semistrukturierte Interviews mit 53 Personen dieser Altersgruppe sowie Fokusgruppengespräche und einige Ergebnisse der eigens durchgeführten Aktionsforschung. Wie sich herausstellte, wurden durch den Sport insbesondere das Sprachverständnis und die sozialen Kontakte gefördert. Empfehlenswert sei es deshalb, die Themen „Integration“ und „interkulturelle Erziehung im und durch Sport“ in der pädagogische Ausbildung der Lehrkräfte zu etablieren.

Wie viel Wille ist gewollt? Beitrag zum philosophischen Verständnis von Selbstbestimmung und Willensfreiheit im Kontext Sozialer Arbeit. Von Felix Manuel Nuss. Tectum Verlag. Baden-Baden 2017, 97 S., EUR 19,95 *DZI-E-1833*
 Gemäß den berufsethischen Prinzipien der Selbstbestimmung und Selbstermächtigung sind Fachkräfte der Sozialen Arbeit dazu angehalten, ihr Handeln direkt an den Interessen der Klientinnen und Klienten auszurichten, um so deren Eigeninitiative im Sinne eines Empowerments zu stärken. Mit Blick auf die hieraus entstehenden fachspezifischen Potenziale stellt der Autor dieses Buches das emanzipatorische Wesen der Profession mit ihrer Orientierung an der subjektiven Willensfreiheit heraus. Anknüpfend an existenzphilosophische Überlegungen zum Freiheitsbegriff betrachtet er zunächst das Spannungsfeld der Sozialen Arbeit als intermediärer Instanz zwischen Hilfe und Kontrolle, wobei auch das durch die Menschenrechte legitimierte politische Mandat Berücksichtigung findet. Im Weiteren wird der an die Soziale

Arbeit gerichtete Aktivierungsauftrag mit Bezug auf den Anspruch, die innere und äußere Freiheit der Adressatinnen und Adressaten zu wahren, konkretisiert, um abschließend einen Bezug zum Ansatz der Sozialraumorientierung herzustellen. Für die Umsetzung der Ideale sei es wichtig, auf die individuellen Potenziale der einzelnen Menschen zu vertrauen.

Lexikon des deutschen Gesundheitssystems. Hrsg. Uwe K. Preusker. medhochzwei Verlag. Heidelberg 2017, 603 S., EUR 98,99 *DZI-E-1835*
 Angesichts einiger Gesetzesänderungen wurde dieses zuletzt im Jahr 2013 in vierter Auflage erschienene, auch als Online-Version erhältliche Gesundheitslexikon überarbeitet und um zirka 100 neue Einträge erweitert. Die aktualisierte fünfte Ausgabe umfasst nun beinahe 1 100 Fachbegriffe, die das deutsche Gesundheitssystem mit seinen komplexen Regelungen in wissenschaftlich fundierter und verständlicher Weise darstellen. So enthält das Nachschlagewerk Informationen zu betriebs- und volkswirtschaftlichen Fachtermini, zu wichtigen Institutionen, zu Finanzierungs- und Steuerungsmechanismen sowie zu Vertrags- und Vergütungsmodalitäten, wobei sämtliche Bereiche des Gesundheitssektors, von der Ambulanz über das Krankenhauswesen bis hin zur Arzneimittelversorgung, zur Rehabilitation und zur Pflege, im Augenmerk stehen. Besonderes Interesse gilt der gesundheitswirtschaftlichen Dimension. Neu aufgenommen wurden unter anderem das im Juni 2016 in Kraft getretene Antikorruptionsgesetz, das im November 2016 verabschiedete Krankenhausstrukturgesetz, der Fixkostendegressionsabschlag und die Neuregelungen zum Psych-Entgeltgesetz. Ein alphabetisches Stichwortverzeichnis sowie einige Abbildungen, Tabellen und Querverweise helfen bei der Orientierung.

Beteiligung von Adressat_innen im Studium Sozialer Arbeit. Chancen und Grenzen für die Profession. Von Anne-Katrin Frische. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2017, 123 S., EUR 16,90 *DZI-E-1836*
 In der Reihe „Thesispreis“ erscheinen innovative Bachelor- und Masterarbeiten, die maßgeblich zur Weiterentwicklung von Profession und Disziplin Sozialer Arbeit, Kindheitspädagogik oder Pflegewissenschaft beitragen. Dieser zweite Band widmet sich der Partizipation von Adressatinnen und Adressaten im Studium Sozialer Arbeit, die anhand von Beobachtungen im Seminarkontext, Gruppendiskussionen und einer teilstandardisierten schriftlichen Befragung von elf Studierenden empirisch beleuchtet wird. Zu Beginn stehen Fragen hinsichtlich der Verbindung von Theorie und Praxis sowie aktuelle Herausforderungen im Studium Sozialer Arbeit im Mittelpunkt, wobei die curriculare Umsetzung der Adressatenbeteiligung am Beispiel des in Großbritannien seit mehr als zehn Jahren praktizierten Ansatzes des Service User Involvement auf Grundlage einer Evaluation beschrieben wird. Nach einer Dokumentation der empirischen

Methoden folgt ein Überblick über die gewonnenen Ergebnisse, ergänzt durch Impulse für die zukünftige Forschung. Wichtig sei es, die Beteiligung der Klientinnen und Klienten in der Hochschule in Bezug auf die Verschränkung akademischen und erfahrungsbasierten Wissens verstärkt zu untersuchen.

Einführung in die Praxis der Feldtheorie. Von Monika Stützle-Hebel und Klaus Antons. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2017, 126 S., EUR 14,95 *DZI-E-1837* Die im Wesentlichen auf Kurt Lewin (1890-1947) zurückgehende Feldtheorie befasst sich als Ausgangspunkt der Systemtheorie mit der Erklärung der Dynamik des individuellen Verhaltens, wobei die Vielzahl gleichzeitig bestehender und miteinander verknüpfter Tatsachen in ihrer relativen Lage zueinander beschrieben wird, um dahingehende Einsichten zu gewinnen. Am Beispiel eines fiktiven Cafébesuchers und einiger Fallvignetten aus der Beratungspraxis erklärt das Handbuch zentrale Konzepte dieses Ansatzes insbesondere den Begriff des Lebensraums und das Dreiphasenmodell der Veränderung, wobei auch auf die Erkenntnisse der Aktionsforschung eingegangen wird. Weitere Themenfelder betreffen die Auseinandersetzung mit Minderheiten und die Anwendung der Feldtheorie in Bezug auf die Konfliktlösung, die multiple Gruppenzugehörigkeit und die Zusammenarbeit im Team. Auch die Umsetzung im Familienleben und beim Umgang mit Zwangssituationen findet Beachtung. Vervollständigt werden die Ausführungen durch einige Anmerkungen zur Biografie Kurt Lewins.

Unbezahlt und dennoch Arbeit. Hrsg. Monica Budowski und andere. Seismo Verlag. Zürich 2016, 292 S., EUR 35,- *DZI-E-1832* Im Frühjahrssemester 2012 fand an der Universität Fribourg die Vortragsreihe „Unbezahlt und dennoch Arbeit: Sozialpolitische Aspekte der Familien-, Pflege- und Freiwilligenarbeit“ statt, deren Beiträge in diesem Sammelband dokumentiert sind und durch einige teils englischsprachige Fachartikel ergänzt werden. Im Vordergrund stehen die Sorgearbeit und zivilgesellschaftliche Tätigkeiten in der Schweiz, in anderen OECD-Staaten sowie einigen Ländern des globalen Südens. Die Darstellung beginnt mit einer Betrachtung theoretischer und empirischer Zugänge zum Thema, um auf dieser Grundlage die institutionelle Gestaltung der unentgeltlichen Care-Arbeit einzelner Länder und Ländergruppen zu untersuchen, wobei im Einzelnen die Situation in einigen Schwellenländern und die Kinderbetreuung in ökonomisch benachteiligten Haushalten in Chile, Costa Rica und Spanien im Blickfeld stehen. Ferner geht es um die Familienarbeit von Vätern und um Vorschläge der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften für eine problembewusste Generationenpolitik. Das Buch schließt mit empirischen Beobachtungen zum Engagement in informellen Kontexten, sozialen Bewegungen und gemeinnützigen Organisationen.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606